

## Die Pflichten eines Herrschers

*Zeitalter des Allwandlers, Jahr 1*

Der Winter war über das Reich der Wandler hereingebrochen und Schnee bedeckte alles rundherum. Cerin saß leise murmelnd über einige Dokumente gebeugt in seinem Arbeitszimmer. Sein Kopf schmerzte. Leara war jetzt seit einem Monat weg, doch noch immer funktionierte nicht alles reibungslos. Bereits viermal hatten die ehemaligen Herrscher versucht, ihre alten Rechte zurückzuerhalten. Hinzu kam, dass es keine sinnvolle Aufgabe mehr für die Krieger und Spione gab. Nur noch wenige von ihnen mussten Wache halten, die meisten verbrachten ihre Zeit damit entweder verbissen zu trainieren oder gelangweilt Alkohol zu trinken. Cerin musste dringend eine Beschäftigung für sie finden, sonst könnte das noch schiefgehen.

Der einzige Lichtblick bisher war die Reaktion des einfachen Volkes gewesen. Hunderte Wandler pilgerten die letzten Wochen zum ersten Ring, um dem neuen Herrscher Geschenke darzubringen. Bisher hatte Cerin es geschafft, die meisten Geschenke abzulehnen, wusste er doch, dass das Volk das Obst und Fleisch, das es ihm brachte, im Winter viel nötiger brauchte als er selbst. Aber es waren auch andere Dinge, die er nicht ablehnen konnte. Ein unglaublich weicher Umhang, welcher das gleiche Blau wie seine Augen aufwies, ein Schwert, welches überraschenderweise besser war als jede Waffe, welche der Schmied des ersten Rings je angefertigt hatte, ein schnelles, schwarzes Ross und so weiter und so weiter. Einmal hatte Cerin versucht, ein derartiges Geschenk ebenfalls zurückzugeben, doch der enttäuschte und verletzte Ausdruck in den Augen des Schenkenden ließ ihn das in Zukunft vermeiden.

Und dann war da noch Yul. Er hatte seine zukünftige Braut seit Learas Abschied so gut es ging gemieden. Sie bewohnte zwar ebenfalls ein Zimmer im Drachenturm, aber Cerin brachte es immer wieder fertig, ihr aus dem Weg zu gehen. Natürlich wusste er, dass sie das verletzte. Dass sie sehnlich darauf wartete, dass endlich die versprochene Hochzeit anstand. Leider war sie in dieser Hinsicht nicht die einzige. Brigi drängte ihn ebenfalls, sein Versprechen einzuhalten. Noch immer hatte sie Kontakt zum Orden der Hydra, wodurch sie alles erfuhr, was an Gerüchten grade aktuell war. Diese Gerüchte waren alles andere als schmeichelhaft für den jungen Drachen. Cerin konnte sich noch genau an Brigis Worte erinnern.

„Die Krieger und Spione sind wütend auf euch. Ihr habt mehrere Dutzend junge Kriegerinnen in den Tod geschickt, um Leara zu helfen. Yul ist die einzige, welche überlebt hat. Ihr habt versprochen, sie zu eurer Frau zu machen. Die Leute glauben, dass das eine Lüge war und ihr euch da irgendwie herauswinden werdet. Wenn das passieren sollte, wird eure Herrschaft nicht mehr lange von Bestand sein. Ihr müsst euer Versprechen einlösen um zu zeigen, dass ihr sehr wohl ehrenwert seid!“ Er hatte ihr zugestimmt. Was er getan hatte war unrecht gewesen und um wenigstens ein klein wenig Wiedergutmachung zu leisten musste er seine Pflicht erfüllen.

Traurig dachte er an Leara. Ob sie je zurückkehren würde? Wahrscheinlich schon, schließlich war ihre

Familie noch immer hier. Doch er war nicht so naiv zu denken, sie würde für ihn zurückkommen. Deshalb konnte er genausogut Yul heiraten.

Mit einer energischen Handbewegung fegte er die Papiere vom Tisch und stand auf. Er brauchte dringend frische Luft. Hastig verließ er sein Arbeitszimmer und eilte die Stufen des Drachenturms hinunter.

Die Kälte schlug ihm ins Gesicht, als er zum Tor hinaustrat. Kurz grüßte er die dort positionierte Wache, dann schlug er den Weg zum zweiten Ring ein. Der Schnee reichte ihm fast bis zu den Knien, sodass er nur langsam voran kam.

„Ich hätte meinen Mantel mitnehmen sollen“, sagte er zu sich selbst, als er anfang zu zittern. Nach ein paar weiteren Metern blieb er stehen. Kurz dachte er nach, dann zuckte er mit den Schultern. „Ach was soll’s!“, rief er aus und verwandelte sich in einen Drachen. Sofort wurde ihm wärmer, als das heiße Drachenblut durch seine Adern floss. Mit ausgebreiteten Schwingen segelte er über den zweiten Ring hinweg. Einige der Menschen am Boden bemerkten ihn, blickten ihm hinterher und winkten. Sie freuten sich offenbar, ihn zu sehen.

Kurz darauf landete er vor einem kleinen Haus im vierten Ring und verwandelte sich zurück. Auf sein Klopfen öffnete ihm der Türwächter des Ordens der Hydra.

„Ach, Cerin! Kommt herein, schnell, bevor zu viel Wärme verloren geht. Ich schätze, ihr wollt zu Brigi?“

„Genau das“, bestätigte Cerin. Zusammen begaben sie sich in das unterirdische Hauptquartier des Ordens.

Wenige Tage nachdem ihm die Macht übergeben worden war, hatte Cerin den Hydristen angeboten, ihnen oberirdisch Häuser zu geben, in denen sie besser leben konnten. Ihre Reaktion hatte ihn überrascht. Keiner der Hydristen wollte umziehen, sie alle hatten ihr Heim lieb gewonnen. Stattdessen hatten sie Cerin um Verpflegung für den Winter gebeten, welche er ihnen auch gerne bereitgestellt hatte. Ab und an sah er bei ihnen vorbei, um sich mit Brigi zu beraten.

„Herein“, erklang eine weibliche Stimme aus dem Zimmer, an dessen Tür Cerin grade geklopft hatte. Als er eintrat lächelte Brigi ihn an.

„Nanu, du warst doch gestern erst hier. Stimmt irgendetwas nicht?“, fragte sie. Der junge Drache holte tief Luft und suchte nach Worten.

„Du hattest Recht. Ich muss Yul heiraten. Würdest du... würdest du die Hochzeit organisieren?“ Brigis Augen leuchteten auf.

„Das würde mir sogar sehr viel Spaß machen. Aber du kannst nicht im Winter heiraten, das ist viel zu kalt. Wie wäre es mit Frühling?“

„Ich überlasse das vollständig dir.“

„Du kannst dich auf mich verlassen. Das wird die beste Hochzeit, die dieses Königreich je gesehen hat.“